



Vor 100 Jahren zerstörte der Erste Weltkrieg Europa, die Russische Revolution stand kurz bevor – und Rosa Luxemburg kämpfte für eine friedliche, gerechtere Welt. Als außerordentlich klarsichtige Analytikerin gesellschaftlicher Verhältnisse führte sie den Menschen die gravierende Kluft zwischen Arm und Reich vor Augen, sprach von „Kriegswirtschaft“ im Interesse des Kapitals, von „Meinungsmanipulation“. Ihr Ziel war eine antikapitalistische und freie Gesellschaft. Ihr Name ist bekannt, doch wofür stand sie? Ihr Nachlass lässt ihr politisches Wirken, ihre flammenden Reden lebendig werden, aber auch ihre Situation als Frau und ihre stillen, privaten Momente, in denen sie erschöpft vom politischen Kampf innehielt: Ihre Liebe zur Ornithologie, zur Literatur, ihre Liebesbeziehungen und Freundschaften.

Rosa Luxemburgs Denken und Handeln wirkt in unsere Gegenwart hinein – in eine Zeit der „alternativen Fakten“, der politischen Unberechenbarkeiten, der gefühlten Ohnmacht in einer übermächtig-komplexen Welt.

Anpassung an das System oder politischer Kampf – privates Glück oder politischer Auftrag?

*Rosa – Trotz alledem* ist eine künstlerische Positionsbestimmung des eigenen Handelns, ergründet die Herrschaftsverhältnisse unserer Zeit und stellt mit Rosa Luxemburg die Frage nach Alternativen.

Immer wieder zu behaupten, dass der Feminismus etwas gegen Männer hat, ignoriert die Systemfrage mutwillig. Dabei ist das Patriarchat ganz einfach zu verstehen: Unsere Gesellschaft basiert auf einer Vorstellung von maskuliner Macht, die dazu führt, dass eine sehr kleine Gruppe Menschen – die meisten davon sind nun mal Männer – den ganzen Einfluss haben. Zum Schaden von fast allen anderen. [...] Die Geschlechterfrage hat nicht nur eine gesellschaftliche Dimension, sie hat auch eine ganz intime Qualität. Viele Frauen – auch viele Feministinnen – verlieben sich in Männer, viele Männer verlieben sich in Frauen und damit landen all die politischen Geschlechterfragen in der privaten Sphäre. Die alte Phrase, dass das Persönliche politisch ist, gilt bei diesem Thema ganz besonders. Wir können nicht über Gleichberechtigung reden ohne über Familie zu reden, über Sexualität, über Liebe und über Romantik.

Laurie Penny, SZ 22.3.2016

Die totale Absurdität, dass Millionen Menschen verhungern auf einem Planeten, der vor Reichtum überquillt, die Weltdiktatur der unglaublich mächtigen Finanzoligarchien – darüber kann man nur zornig werden. Aber man muss auch glücklich sein, damit man klar denken und wirksam kämpfen kann.

Jean Ziegler, [www.bpb.de/dialog/145727](http://www.bpb.de/dialog/145727)

Mit noch nicht einmal 20 Jahren flüchtet Rosa Luxemburg 1889 vor der politischen Polizei aus Polen und studiert in Zürich an der Philosophischen Fakultät. Dort verliebt sie sich in Leo Jogiches (...). Sie pendelt zwischen Zürich und Paris, wo sie die polnische sozialdemokratische Zeitung „Sache der Arbeiter“ mitbegründet. Der Kampf gilt den zaristischen Unterdrückern, das Königreich Polen gehört damals noch zu Russland. 1884 findet in Warschau der erste, noch illegale Kongress der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Polens statt. Luxemburg gehört mit Jogiches zu den führenden Mitgliedern der Partei. Durch eine Scheinehe erhält sie die deutsche Staatsbürgerschaft und zieht 1898 nach Berlin, um auch dort die Revolution voranzutreiben. (...) Als Rosa Luxemburg im November 1918 in Breslau aus der Haft entlassen wird, fährt sie nach Berlin und arbeitet als Redakteurin bei der „Roten Fahne“, der Zeitung des Spartakusbunds. Diese Gruppe hatte sich bereits 1915 um Karl Liebknecht und Luxemburg als innerparteiliche Opposition formiert. Aus dem Spartakusbund wird zur Jahreswende 1918/1919 die Kommunistische Partei Deutschland (KPD), an deren Gründung auch Luxemburg beteiligt ist. Am 5. Januar 1919 kommt es zum Aufstand der linken Kräfte, eine Räterepublik soll errichtet werden. Doch wenige Tage später wird der (...) Putsch von Regierungstruppen niedergeschlagen. Am 15. Januar 1919 werden Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht von Soldaten ermordet. (WDR, Stichtag Rosa Luxemburg)

## **Trotz alledem!**

Ferdinand Freiligrath nach Robert Burns

Ob Armut euer Los auch sei,  
Hebt hoch die Stirn, trotz alledem!  
Geht kühn den feigen Knecht vorbei;  
Wagt's, arm zu sein trotz alledem!  
Trotz alledem und alledem,  
Trotz niederm Plack und alledem,  
Der Rang ist das Gepräge nur,  
Der Mann das Gold trotz alledem!

Drum jeder fleh', daß es gescheh',  
Wie es geschieht trotz alledem,  
Daß Wert und Kern, so nah wie fern,  
Den Sieg erringt trotz alledem!  
Trotz alledem und alledem,  
Es kommt dazu trotz alledem,  
Daß rings der Mensch die Bruderhand  
Dem Menschen reicht trotz alledem!

**Weitere Vorstellungen im Theater unterm Dach:** 1. und 2.6.2017 und 14./15.9., 20 h

**Brandenburg-Premiere:** Freitag, 7. Juli, 20 h Uckermärkisches Nationaltheater -  
Kulturgut Metzelthin, **Weitere Vorstellung:** Samstag 8. Juli, 20 Uhr

**Landesmuseum für moderne Kunst in Cottbus:** 21./22. September 2017, 19.30 Uhr  
23. September: 19 Uhr Podiumsgespräch mit Dr. Evelin Wittich (Rosa Luxemburg  
Stiftung)

**Kooperation mit:** Theater unterm Dach Berlin, Landesmuseum für moderne Kunst  
Cottbus, Uckermärkisches Nationaltheater - Kulturgut Metzelthin

**Gefördert mit** Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des  
Landes Brandenburg **Medienpartnerschaft:** junge Welt und Melodie & Rhythmus

**Dank an:** buerominimal

**Infos:** [www.anjapanse.de](http://www.anjapanse.de)

Quelle Video Sagra Wagenknecht: [www.bundestag.de](http://www.bundestag.de)

Zitate von: Jean Ziegler, Laurie Penny, Naomi Klein

Mit Reden von Rosa Luxemburg und Liedern von Hugo Wolf



**Text und Regie:** Anja Panse

**Ausstattung:** Kathrin Krumbein

**Dramaturgie/Produktionsleitung:** Barbara Kastner

**Puppenbau:** Rodrigo Umseher, Ludwig Pauli

**Regieassistenz:** Henrike Schmidt

**Foto:** Zé de Paiva

**Grafikdesign:** buerominimal

**Mit:**

Susanne Jansen

Arne van Dorsten

Lutz Wessel

**und Musikerin:** Annegret Enderle

**Premiere:** 30. Juni 2017 um 20 Uhr, Theater unterm Dach

Ein Projekt von Panse/Kastner Productions